

Hochtour Venedigergruppe

9.7.-15.7.2011



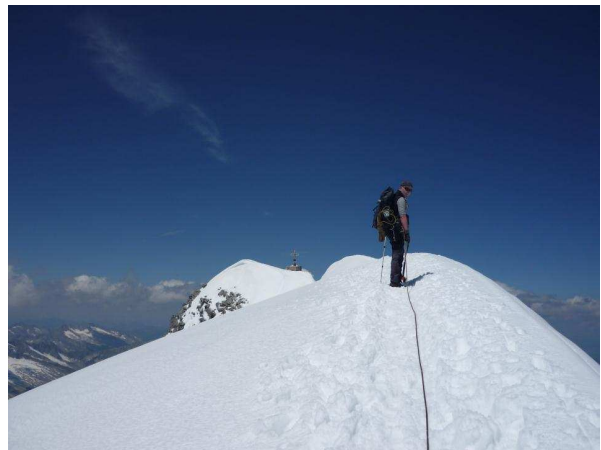
Nach einer langen Autofahrt erreichten wir endlich am Samstagnachmittag den Parkplatz Streden, von dem wir uns auf den Weg zur Essener - Rostocker Hütte begaben. Nach einem dreistündigen Aufstieg durch das Maurertal empfingen uns Gerd und Patrick, die schon einen Tag vorher anreisten. Als Eingeh tour wollten wir am nächsten Tag die Malhamspitze besteigen. Da jedoch das Wetter nicht sehr stabil aussah, ließ Gerd dieses Ziel offen. Der Weg führte uns über den südlichsten

Teil des Simonykees zum Reggentörl (3047m). Dort angekommen, machten wir eine Pause. Da die Wolken dichter wurden, entschlossen wir uns, wieder umzudrehen. Am Montag liefen wir auf dem Schweriner Weg über das Türmljoch zur Johannishütte und verbrachten den Nachmittag auf der Sonnenterasse.

Am nächsten Tag ging es nach einem guten Frühstück aufwärts Richtung Defreggerhaus. Der Pfad war stellenweise zwar schmal und steil, aber man kam trotzdem gut voran.

Nordwestlich verlief die Materialseilbahn zur Hütte. Wir stiegen weiter aufwärts und wanderten unterhalb des Müllwitzköpfel die letzten 200 Höhenmeter bis zum Defreggerhaus. Da wir ein super Wetter hatten, besprachen wir uns kurz und entschlossen uns, den Großvenediger noch heute zu besteigen. Nur das Nötigste in den

Rucksack gepackt, ging es nach einer kurzen Pause weiter. Nach ca. 100 hm über der Hütte standen wir am Beginn des Müllwitzkees. Wir seilten uns an. Da der Schnee recht weich war, benötigten wir keine Steigeisen. Zwischen Hohes Aderl und Rainertörl liefen wir über das obere Keesboden zum Großvenediger. An der Gratschneide kurz vor dem Gipfel erhielten wir von Gerd Sturzverbot, da es hier an beiden Seiten steil bergab ging. Unsere Entscheidung, doch noch zum Gipfel zu steigen, war eine super Idee, da wir ihn gegen Mittag für uns ganz alleine hatten und die Aussicht voll genießen konnten. Nun ging es zurück zum Defreggerhaus, wo wir den Tag ausklingen ließen und Matthias uns zu seinem persönlichen Höhenrekord eine Runde Radler spendierte.



Der nächste Tag sollte alpinistisch der abwechslungsreichste dieser Tourenwoche werden. Wir machten uns auf zur Weißspitze. Die Wegfindung war über den Gletscher nicht eindeutig, da dieser recht steil war. Das letzte Stück zum Wallhorner Törl wurde noch mal richtig anspruchsvoll, da die Stahlseilsicherung in einem sehr schlechten Zustand war. Dort angekommen ging es wieder recht einfach zum Gipfel. Wir genossen die Aussicht und machten uns auf gleichem Wege zurück. Wir stiegen wieder zur Johannishütte ab und hatten sehr viel Glück, da wir kurz nach unserer Ankunft dem sintflutartigen Regenguss entkommen waren.

Am Donnerstag ließen wir es entspannt angehen und so liefen wir zur Essener - Rostocker Hütte, mit einem gemütlichen Ausklang am Abend. Am Freitag stiegen wir nach Streden ab und traten die lange Heimreise an. Es war mal wieder eine schöne Tourenwoche und einen großen Dank den Tourenführern Gerd Rauer und Patrick Nacke.



Für die Hochtourengruppe
Guido Pennekamp